

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundart des niederbayerischen Unterwaldes.

(Landgerichte Wolfstein, Wegscheid u. Grafenau.)

„Zu G.spoasserln kam i' abi.“

Ös Manner, lasst enk sag'n: es is a lâri Flaus', —
 Der Urt, di Zeit und 's G'wand, sel macht das Léb'n nit aus,
 Di Menschèn àfer sanr's, und oans behaupt' i' frei:
 Fürnemli' g'hört dazua-r- a bissál Narratei.

Der Schläf, das blossi G'schnauf und Arbət'n sann Sach'n 5
 Da mägst d' scho oftamàl koam huast'n, g'schweig'n lach'n;
 Alloan a Passion, die wann di' brennt, a rèchti,
 Hat àll's an Kirta'schei' und umadum wird's prächti'.

Moants leicht, o Safradi! a Tanz kunnt' mî' verdruiss'n,
 A Waldler Jagelliad, das Jag'n, das Scheib'n'schuiß'n? 10
 Dem G'soattèret bin i' harb; do' hàb' i' nu so trabi',
 Stand' ich am höchern Stoa, zu G'spoassərln kām' i' abi.

Hat oanər wàs dərschauht und mäg ihn 's Menschà'l leid'n,
 Das sann scho ofternà' di allerg'schmäger'n Zeit'n, —
 Da schneibt's und sturmt's umşinst; und hat ma' denn scho g'fundn, 15
 Dass han di G'wah'n verschütt't an kiernhaft'n Kund'n?

'Giaz ich, i' hàb' koa G'schloss, zahl' kloani, kloani Stéorn,
 Bin halt a Fischer gréad und bau' mir selt koa Kéorn,
 Und dénnerst grôn' i' nit, lass' d' Leut in Samsinn plausch'n,
 Wann ich im Dickât stèh' und zwóa, dréo Bacherl'n rausch'n. 20

Julius v. Braun.

Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

1. *ös*, ihr; Z. IV, 245, 64. — *enk*, euch; Z. II, 244 — *Flause*, f., Schwank, unrichtiges Vorgeben; Schm. I, 592. — 2. *sel*, selbiges, jenes, Z. III, 545, 14. — 3. *àfer*, aber; Z. II, 186, 14.
5. *G'schnauf*, n., das Schnauben, Athmen; Z. IV, 102, 9. — 6. *mägst d'*, kannst du, nach mhd. Sprachgebrauch, den der Wäldler treu bewahrt hat. — 7. *Passion*, f., Liebhaberei, Steckenpferd; sonst auch: Schönes, Angenehmes, Lust; Z. IV, 216. Cast. 77.

8. *Kirta'schei*, m., Kirchweihschein, Aussehen wie K.; vgl. Z. IV, 244, 11. — *umadum*, rings um; Z. II, 338. IV, 244, 10.
9. *leicht*, Adv., vielleicht, etwa; Schm. II, 429. Schmid, 350; auch niederd. *licht*, Brem. Wb. III, 61. — *Safradi*! Verglimpfung für Sacrament, zum Ausdruck der Freude u. Verwunderung; Z. II, 506. — 10. *Jagalliad*, n., Jodellied; *Jagler*, Jodler. — *Waldler*, m., Bewohner des bairischen Waldes; Schm. IV, 63. — 11. *G'soaltaret*, n., albernes Reden, Geschwätz; Schm. II, 295. — *harb*, abhold; Z. III, 185, 21. 187, 12. — *trabi*, eilig, geschäftig. Schm. I, 469. — 12. *höchern*, Compar. für Superl., s. Z. III, 44, 3. unten 14. — *G'spöasserl*, n., Spässchen; Z. II, 91, 29. — *abi*, herab; Z. II, 185, 3. — 13. *därschaugt*, erschaut; s. Z. III, 104. f. u. IV, 538, VI, 2. — *Menscha'l*, n., das Menschlein, d. i. Mädchen, Geliebte; Z. II, 567, 44. — 14. *ofterna*, d. i. *afternach*, hernach, alsdann. — *g'schmäg*, Adj., geschmack, lieb, werth, vgl. nürnb. *ö'g'schmög*, abgeschmackt. — 15. *schnei'bn*, schneien; Z. III, 240, 3, 12. — 16. *G'wä'n*, *G'wäd'n* (d. i. Geweheden), Schnee, durch Wind an Zäunen, Rainen oder in Hohlwegen u. Schluchten aufgehäuft; Schm. IV, 21. — *kiärnhaf*, kernhaft, kräftig. — *Kunde*, m., Bekannter, Umgang, besonders Liebhaber, Freier, anderwärts *Schelm*; Schm. II, 311. „Im Unterlande gehört es zum Stolz des Mädchens, viele Kunden zu haben, u. oft sieht man ein einziges Mädchen von 8—10 solcher Bursche umgeben, deren einem abwechselnd von Woche zu Woche die eigentlichen Liebhaberrechte zugestanden werden, bis sie endlich bestimmt wählt.“ J. v. B. — 17. *'giaz* (mit scharfem g = gh), auch *hiaz*, *chiaz*, *iatz* u. *iätz*, jetzt; vgl. österr. *hiatz* etc. Z. III, 193, 154. — *G'schloss*, n., Schloss; Z. II, 91, 29. — *Stēörn*, Steuern; *Kēörn*, Korn; Schm. § 254. 338. — *grēäd*, gerade, eben, nur. *selt*, d. i. *selbt*, selbst; Schm. III, 232. — 19. *dénnerst*, dennoch; Z. IV, 340. — *grönen*, murren, brummen; vgl. hchd. *grunzen*, auch mundartliches *greinen*, zanken, schelten (Z. II, 84, 27). Schm. II, 112. — *Samsinn*, (etwa Saumsinn?), Unverstand, Beschränktheit; vgl. Schm. III, 257: *i' sámsin* = *i'sei'm Sin*, in seinem Sinn, in der Absicht. — *plausch'n*, unnütz reden, schwätzen; Z. IV, 333. — 20. *Dickät*, n., Dickicht. Schm. § 1032.

Windsheimer Dialectproben.

Von C. Grossmann, Conrector in Windsheim.

Vorbemerkung. Die ehemalige freie Reichsstadt Windsheim im Kreise Mittelfranken des Königreichs Bayern liegt in einem anmuthigen offenen Thale, welches die in der Nähe entspringende Aisch in nordöstlicher Richtung durchfließt. Im Osten und Süden durch eine Hügelkette von einem Plateau der Frankenhöhe geschieden, wird dieses Thal im Norden durch niedrige Erhebungen von Thälern getrennt, welche bereits zum